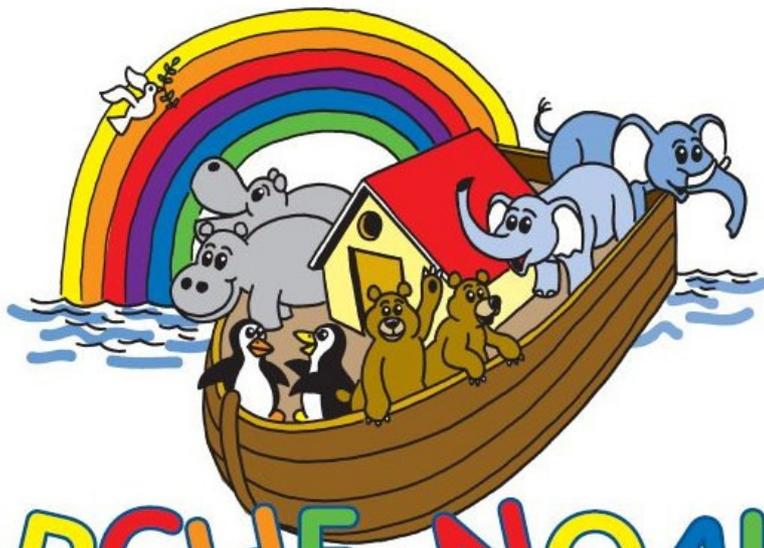


# KONZEPTION



# ARCHE NOAH

EVANGELISCHER KINDERGARTEN  
BAD MÜNDER

Am Alten Teich 8

31848 Bad Münster

Tel.: 05042/2899

E-Mail: [kts.bad-muender@evlka.de](mailto:kts.bad-muender@evlka.de)

Homepage: [www.kindergarten-bad-muender.de](http://www.kindergarten-bad-muender.de)

*Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind.*  
(Friedrich Wilhelm August Fröbel)



# **INHALTSVERZEICHNIS**

## **VORWORT**

## **TRÄGER DER EINRICHTUNG**

## **GESETZLICHE GRUNDLAGEN**

## **DIE EINRICHTUNG**

LAGE

RÄUMLICHKEITEN

## **RAHMENBEDINGUNGEN**

ANMELDUNG

AUFNAHME

GRUPPEN (1 2 3 4)

ÖFFNUNGSZEITEN

TAGESABLAUF

## **UNSER TEAM**

## **UNSERE KOOPERATIONSPARTNER**

## **RELIGIONSPÄDAGOGIK**

LEITBILD

CHRISTLICHES MENSCHENBILD

WÜRDE

ACHTUNG

RESPEKT

AKZEPTANZ

WERTSCHÄTZUNG

RELIGIÖSE ERZIEHUNG

BIBLISCHE GESCHICHTEN

KIRCHLICHE FESTE UND GOTTESDIENSTE

## **PÄDAGOGISCHES KONZEPT**

BILDUNG BRAUCHT BINDUNG UND BEZIEHUNG

EINGEWÖHNUNG

DAS SPIEL – DIE BEDEUTUNG DES SPIELS FÜR DIE ENTWICKLUNG – FREISPIEL

DER RAUM ALS PÄDAGOGISCHER BEGLEITER

ANGEBOTE UND PROJEKTE

GRUPPENÜBERGREIFEND

GRUPPENINTERN

PARTIZIPATION

INTEGRATION/INKLUSION

ERNÄHRUNG, GESUNDHEIT UND UMWELT

## **ELTERNARBEIT**

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN

FORMEN DER ELTERNARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG

TÄGLICHER KONTAKT

ELTERNSPRECHTAGE / ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

ELTERNABENDE

ZIELE

FORMEN UND INHALTE

MITBESTIMMUNG DER ELTERN

INFORMATIONEN UND DOKUMENTATIONEN

## VORWORT

Braucht ein Kindergarten eine Konzeption? Sollten die Zeit und die Energie nicht in die Arbeit mit den Kindern gesteckt werden, anstatt über Papieren zu brüten? So wird gefragt. Das sind berechnigte Fragen.

*„Die Tageseinrichtung hat unter Berücksichtigung ihres Umfeldes und der Zusammensetzung ihrer Gruppen auf der Grundlage der Konzeption des Trägers unter Mitarbeit der Fachkräfte Schwerpunkte und Ziele der Arbeit in der Tageseinrichtung und deren Umsetzung festzulegen. Die Konzeption ist regelmäßig fortzuschreiben.“*  
(§3,1 Kindertagesstättengesetz Niedersachsen)

Nicht nur weil es gesetzlich vorgeschrieben ist, meinen wir, dass unser Kindergarten eine Konzeption braucht. Sie dient der Verständigung der Akteure (Mitarbeitende, Leitung, Eltern, Kirchenvorstand als Träger) und macht die pädagogische Arbeit nach außen transparent. Schon der Prozess der Erarbeitung der Konzeption ist für die praktische Arbeit produktiv, das Messen des pädagogischen Alltags an der Konzeption dient dem reflektierten Umgang mit den Kindern, die Weiterentwicklung der Konzeption wird die Qualität der Arbeit in der Einrichtung fördern.

Seit der Verabschiedung der letzten Konzeption hat sich viel getan. Der Kindergarten hat sich neuen Herausforderungen gestellt. Die Aufnahme von unter 3-jährigen Kindern und die Ausweitung auf ein Ganztagsangebot seien genannt. Kindheit hat sich verändert, auch Rahmenbedingungen für die Eltern. Partizipation ist eine Herausforderung für alle Agierenden.

Die vorliegende Konzeption des evangelischen Kindergartens Arche Noah Bad Münster ist aus der Reflexion der pädagogischen Arbeit entstanden. Die Erzieherinnen des Kindergartens haben sie mit fachkundiger Moderation entwickelt, die Eltern wurden im Kindergartenbeirat angehört, der Kindertagesstättenausschuss des Kirchenvorstands hat an ihr weitergearbeitet. Verabschiedet wurde sie vom Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Petri-Pauli-Kirchengemeinde Bad Münster, er drückt damit seine Verantwortung auch für die inhaltliche Arbeit des Kindergartens aus.

Die Konzeption ist eine Momentaufnahme. Kindergarten wird sich auch weiter verändern. Kindergartenarbeit ist immer wieder zu reflektieren. Diese Reflexion der veränderten Rahmenbedingungen, die Reaktion auf die Herausforderungen und die praktische Umsetzung pädagogischen Handelns wird sich in der Fortschreibung der Konzeption niederschlagen.

Auch die Arbeit im evangelischen Kindergarten Arche Noah steht unter der Verheißung Jesu Christi: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* (Matthäus 28,20) und bleibt angewiesen auf Gottes lebendigen Geist.

Bad Münster, zwischen Ostern und Pfingsten 2016  
Der Kirchenvorstand

## **TRÄGER DER EINRICHTUNG**

Der evangelische Kindergarten Arche Noah wurde am 15.08.1990 eröffnet.  
Träger der Einrichtung ist die

Evangelisch-lutherische  
Petri-Pauli-Kirchengemeinde Bad Münster,  
Echternstraße 16,  
31848 Bad Münster,

vertreten durch ihren Kirchenvorstand.

Er trägt die Verantwortung für:

- den Betrieb
- die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
- den Haushalt
- die konzeptionelle Arbeit.

Die Petri-Pauli-Kirchengemeinde und somit auch der evangelische Kindergarten Arche Noah gehören zum evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hameln-Pyrmont.

Das Kirchenkreisamt nimmt die Verwaltungsaufgaben für den Kindergarten wahr.

Das Kuratorium (Vertreter der Stadt Bad Münster und des Kirchenvorstandes und als Gäste Vertreter der Eltern, der kath. Pfarrgemeinde, der Bürgerinitiative für Kinder und die Leitung) berät gemeinsam über den Haushalt, die Arbeit und Perspektiven des Kindergartens.

## **GESETZLICHE GRUNDLAGEN**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen nach dem Kindertagesstättengesetz (KiTaG) mit 1. und 2. Durchführungsverordnung (DVO) sowie dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) werden räumlich, personell und bezogen auf das Alter aller Kinder eingehalten. Zudem arbeiten wir in Anlehnung an den Niedersächsischen Orientierungsplan, zzgl. Handlungsempfehlungen. Alle Mitarbeiterinnen sind geschult im Sinne des Schutzauftrages §8a Sozialhilfegesetz zur Kindeswohlgefährdung.

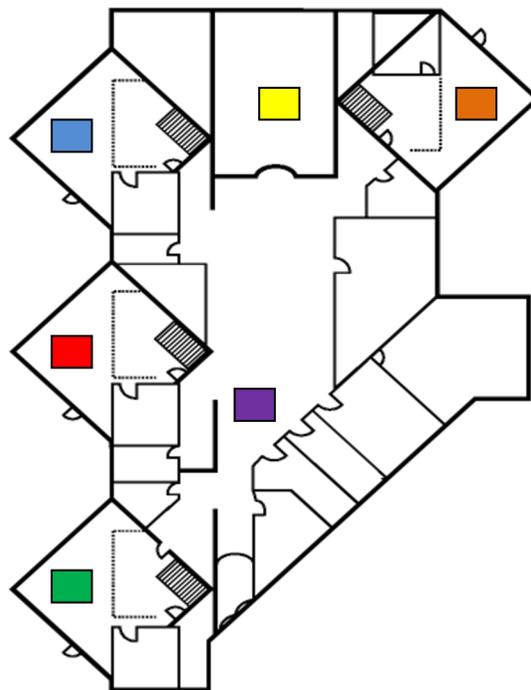
## **DIE EINRICHTUNG**

### **Lage**

Der evangelische Kindergarten Arche Noah liegt in einer verkehrsberuhigten Straße am Stadtrand von Bad Münster, einer Kleinstadt zwischen Hameln und Hannover. Viele der hier lebenden Menschen pendeln täglich zu ihren Arbeitsstellen in Hannover oder Hameln.

Bad Münster hat eine teilgebundene Ganztagsgrundschule und eine Kooperative Gesamtschule. Die Musikschule, eine Kunstwerkstatt und viele Vereine fördern das soziale Miteinander. Neben unserer Einrichtung gibt es mehrere Kindergärten unterschiedlicher Trägerschaften. Bad Münster ist ein Kurort mit Krankenhaus, mehreren Kliniken, Freibad und verschiedenen Freizeitangeboten.

# RÄUMLICHKEITEN



## RAHMENBEDINGUNGEN

### **Anmeldung**

Die Voranmeldung ist der erste Kontakt mit neuen Eltern und Kindern. Wir nehmen uns Zeit für die erste Kontaktaufnahme. Fragen nach Organisation und Konzeption werden hier beantwortet. Auf Wunsch der Eltern werden auch die Räumlichkeiten gezeigt.

### **Aufnahme**

In unseren Kindergarten werden Kinder aus dem Bereich der Stadt Bad Mündershausen aufgenommen. Wir sind offen für Kinder aus allen Familien, Konfessionen, Religionen, Nationalitäten, für Kinder mit und ohne Behinderung.

Mit der schriftlichen Zusage eines Platzes für die Kinder geht den Eltern eine Einladung zu einem ersten Informationse Elternabend zu. Dort werden zunächst allgemeine Informationen im Plenum besprochen. Anschließend wird den Eltern die Möglichkeit gegeben, individuelle Absprachen mit den Fachkräften zu treffen. Es können z. B. Einzelgespräche vereinbart, Termine für sogenannte Schnuppertage vergeben oder die für das Kind und die Familie passende Eingewöhnungsmethode besprochen werden.

### **Gruppen**

Der Kindergarten hat 4 altersgemischte Gruppen, zum Teil mit Kindern unter 3 Jahren (U3).

#### **1. Pinguingruppe:**

- Ganztagsgruppe und U3
- Alter der Kinder: 1,5 – 6 Jahre,
- Anzahl der Kinder : 20 Kinder, davon 5 Kinder U3
- 3 pädagogische Fachkräfte (2 sind immer zeitgleich anwesend)

#### **2. Nilpferdgruppe:**

- Integrationsgruppe
- Alter der Kinder: 3 – 6 Jahre
- Anzahl der Kinder: 18 Kinder, davon 2 – 4 Kinder mit einer Behinderung oder von einer Behinderung bedroht
- 3 pädagogische Fachkräfte, davon 1 heilpädagogische Fachkraft

#### **3. Elefantengruppe:**

- Regelgruppe
- Alter der Kinder: 3 – 6 Jahre
- Anzahl der Kinder: 25 Kinder
- 2 pädagogische Fachkräfte

#### **4. Bärengruppe:**

- U3 Gruppe
- Alter der Kinder: 1,5 – 6 Jahre
- Anzahl der Kinder: 20 Kinder, davon 5 Kinder U3
- 2 pädagogische Fachkräfte

## Öffnungszeiten

Gruppen	Zeit
Pinguingruppe Ganztagsgruppe U3	08:00 bis 16:00 Uhr
Nilpferdgruppe Integrationsgruppe	08:00 bis 13:00 Uhr
Elefantengruppe Regelgruppe	08:00 bis 13:00 Uhr
Bärengruppe Halbtagsgruppe U3	08:00 bis 13:00 Uhr
Frühdienst für alle Gruppen möglich	07:30 bis 08:00 Uhr
Spätdienst für alle Gruppen möglich	13:00 bis 13:30 Uhr 13:30 bis 14:00 Uhr
Mittagessen · für die Ganztagsgruppe · für bis zu 26 weiteren Kindern möglich	12:00 Uhr

## Tagesablauf

7.30 – 8.00	Frühdienst für alle Gruppen			
	<b>Pinguin</b> gruppe	<b>Nilpferd</b> gruppe	<b>Elefant</b> engruppe	<b>Bären</b> gruppe
8.00 – 8.45	Bringphase	Bringphase	Bringphase	Bringphase
8.00 – ca. 10.00	Rollendes Frühstück	Rollendes Frühstück	Rollendes Frühstück	Rollendes Frühstück
8.45 – ca. 9.00	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
9.00 – ca. 10.30	Freispielphase mit pädagogischen Angeboten	Freispielphase mit pädagogischen Angeboten Therapieangebote für die Integrationskinder	Freispielphase mit pädagogischen Angeboten	Freispielphase mit pädagogischen Angeboten
9.00 – 10.00	Bewegungsangebote auf dem Flur	Bewegungsangebote auf dem Flur	Bewegungsangebote auf dem Flur	Bewegungsangebote auf dem Flur
Ca. 10.30	Aufräumphase	Aufräumphase	Aufräumphase	Aufräumphase
Ab ca. 10.35	Gemeinschaftskreis, Angebote, Spiel auf dem Außengelände	Gemeinschaftskreis, Angebote, Spiel auf dem Außengelände	Gemeinschaftskreis, Angebote, Spiel auf dem Außengelände	Gemeinschaftskreis, Angebote, Spiel auf dem Außengelände
12.00 – ca.12.30	Mittagszeit	Mittagszeit	Mittagszeit	Mittagszeit
12.30 – 13.00	Mittagsschlaf U3 und Ruhephase	Abholphase	Abholphase	Abholphase
13.00 – 14.00	Mittagsschlaf U3 bis 14.30 Uhr	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst
13.00 – 16.00	Freispielphase mit Angeboten			
14.30 – ca. 15.30	Mitgebrachter Nachmittagsimbiss kann gegessen werden			
15.30 – 16.00	Abholphase			

## **UNSER TEAM**

Das Team besteht aus 11 pädagogischen Fachkräften: eine Leitung (Erzieherin mit Leitungsqualifikation), eine Heilpädagogin sowie 7 Erzieherinnen und 2 Kinderpflegerinnen. Weiterhin sind 2 Raumpflegerinnen beschäftigt und 1 Mitarbeiterin, die ihren Bundesfreiwilligendienst absolviert.

Fortbildungen: Die Mitarbeiterinnen verfügen zum Teil über Zusatzqualifikationen zu Themen wie Kleinstkindpädagogik, Religionspädagogik, Sprachbildung und Sprachförderung, Haus der kleinen Forscher, Naturwissenschaftlicher Bereich, Kinderchorleitung. Diese finden als ‚Inhouse‘ Fortbildung oder als Einzelfortbildung statt.

## **UNSERE KOOPERATIONSPARTNER**

- Diakonisches Werk Hannover, Fachberatung
- Krippe der kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptist „Die kleine Gemeinde“
- Stadt Bad Münder
- Grundschule Bad Münder
- Sozialraum AG Bad Münder
- Landkreis Hameln-Pyrmont, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt
- Paritätische-Lebenshilfe mit Frühförderung, pädagogischer Fachberatung und heilpädagogischer Familienhilfe
- Früherkennungstelle des Landkreises
- Frühförderstellen im Landkreis
- Therapeuten
- Fachschulen für Sozialpädagogik, Hameln und Springe. Der Kindergarten ist Ausbildungsstätte für Menschen, die einen sozialpädagogischen Beruf erlernen möchten und ihre Praktika in der Einrichtung absolvieren.
- Kinderschutzbund
- Evangelische Kindergärten im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont

## RELIGIONSPÄDAGOGIK

### **Leitbild**

Im Jahr 2004 wurde von allen Ev. Kindergärten im Kirchenkreis Hameln ein gemeinsames Leitbild erarbeitet. Diesen Link finden sie auf unserer Homepage

[www.kindergarten-bad-muender.de](http://www.kindergarten-bad-muender.de)

### **Christliches Menschenbild**

Vor Gott sind alle Menschen gleich. Jeder Mensch ist einzigartig. Ziel ist es, den Kindern ein Gespür für die Schöpfung, den Umgang mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und der Umwelt zu vermitteln. Nach christlichem Verständnis ist die Liebe Gottes an keine Bedingungen geknüpft. Die Kinder werden angenommen - so wie sie sind - ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer evtl. Behinderungen/Beeinträchtigungen und der Religionszugehörigkeit der Eltern.



### **Würde**

In unserer Arche ist die Würde des Menschen unantastbar.

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes. Er verdankt sein Leben nicht sich selbst. Deshalb braucht er sein Leben nicht vor sich und vor anderen zu rechtfertigen.

So hat jeder Mensch seine eigene Würde, seinen eigenen Wert, egal welche körperlichen, geistigen und seelischen Voraussetzungen oder welche kulturelle, weltanschauliche oder religiöse Bindung er mitbringt.

### **Achtung**

In unserer Arche wird jeder Mensch, jedes Lebewesen und alle Dinge geachtet.

Uns ist es wichtig, Kindern und Eltern gegenüber eine positive Haltung einzunehmen. Wir interessieren uns für ihre Bedürfnisse und Probleme und nehmen sie ernst.

Jeder Mensch braucht die Erfahrung, dass er von Gott und seinen Mitmenschen angenommen, gewollt, geliebt und anerkannt wird. Aus dieser Erfahrung heraus entwickeln die Kinder Selbstvertrauen. Sie können so gestärkt und ohne Angst auf andere Menschen und neue Situationen zugehen. Dieses ist eine wichtige Grundvoraussetzung, damit sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit positiv entwickeln kann.

### **Respekt**

In unserer Arche ist eine respektvolle Haltung Grundlage für den Umgang miteinander.

Das gilt gleichermaßen für Kinder, Eltern, Kollegen und alle anderen Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten.

- Die andere Person hat die gleichen Rechte wie ich.
- Die andere Person hat den gleichen Wert wie ich.
- Die andere Person hat ein Recht auf ihre eigene Sichtweise, ihre ganz persönlichen Wertvorstellungen und Eigenheiten.
- Wir können die Meinung eines anderen achten und dennoch nicht seiner Meinung sein.

Einem Menschen, dem wir Respekt zollen, begegnen wir mit Vorsicht und Rücksicht.

### **Akzeptanz**

In unserer Arche wird jeder so akzeptiert wie er ist.

Die Verschiedenheit von Menschen sollen die Kinder bei uns so als eine Wirklichkeit des menschlichen Lebens erfahren.

*Gott, gib mir die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.  
(Reinhold Niebuhr zugeschrieben)*

### **Wertschätzung**

In unserer Arche wird eine Kultur von Anerkennung und Wertschätzung gepflegt.

Durch unsere Ausstrahlung, Mimik, Körperhaltung und Stimme zeigen wir dem Kind unsere Wertschätzung.

Wir wenden uns dem Kind freundlich und altersgerecht zu.  
Wir sehen das, was das Kind schon kann und motivieren es daraufhin,  
Neues auszuprobieren und zu lernen.  
Bei Problemen und Misserfolgen versuchen wir, eine positive Haltung  
gegenüber dem Kind zu bewahren.  
Verbalisieren und Handeln der Erzieherinnen sollten übereinstimmen,  
damit sie für die Kinder glaubwürdig sind und ein Vertrauensverhältnis  
bestehen kann.

### **Religiöse Erziehung**

Mit der religiösen Erziehung in unserem Kindergarten möchten wir mit den Kindern den Weg gehen, den Jesus verkündigt hat:

Hoffnung, Vertrauen und Liebe zu Gott und den Mitmenschen geben dem Leben einen bleibenden Sinn.

Niemand hat einen „fertigen Glauben“. Wir beginnen mit einem „kleinen Glauben“ und möchten miteinander erleben, dass es ihm ergeht wie einem Samenkorn in der Erde. Er wächst und nimmt Gestalt an. Das christliche Zusammenleben und eine christliche Einstellung zum Leben stehen im Vordergrund, dazu gehört zum Beispiel die Dankbarkeit für das tägliche Brot.

In der religionspädagogischen Arbeit fühlen wir uns der Idee der christlichen Ökumene und dem Gedanken des Zusammenlebens der Religionen verpflichtet.

Biblische Geschichten, kirchliche Feste und Gottesdienste sind Bestandteile des Kindergartenlebens. Wir achten dabei Kinder aus Familien, die zu einer anderen oder keiner Religion gehören.



### **Biblische Geschichten**

Wir erzählen und spielen biblische Geschichten. Im Spiel können die Kinder diese Geschichten nachvollziehen, ausleben und verstehen lernen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Inhalte zu diskutieren und zu hinterfragen.

Einschneidende Lebenssituationen wie z.B. Geburt oder Tod innerhalb der Familie oder der Umgebung des Kindes versuchen wir aufzufangen und Hilfestellung zu ihrer Bewältigung zu geben.

Durch die biblischen Geschichten werden Sinn und Inhalt der kirchlichen Feste verdeutlicht.

### **Kirchliche Feste und Gottesdienste**

Symbole, Rituale, Feste und Feiern geben dem Einzelnen Sicherheit und stellen soziale Zusammenhänge her.

Zur Religionspädagogik gehört für uns das Vermitteln der Inhalte des Kirchenjahres. Wir feiern mit den Kindern die kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank und St. Martin.

Familiengottesdienste, die mit Eltern und Kindern zusammen gefeiert und gestaltet werden, erarbeiten wir gemeinsam mit den Pastoren/Pastorinnen und anderen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen unserer Gemeinde.

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT

### **Bildung braucht Bindung und Beziehung**

Die Entwicklung des Kindes beruht auf einer gefühlsmäßigen Bindung an den erwachsenen Menschen.

Bindung ist wichtig für die psychische und soziale Entwicklung eines Menschen. Eine sichere Bindung entsteht nicht von selbst, sondern muss erarbeitet werden. Die für das Kind erfahrbare Bereitschaft der Bindungsperson, die sich als Ort für Geborgenheit zur Verfügung zu hält, ermöglicht es dem Kind, sich ohne Furcht vor Kontrollverlust bei unerwarteten Reaktionen der Welt auf Sinneserfahrungen einzulassen und zu handeln. Eine sichere Bindung hat schützende Funktion und ihre Qualität ist geeignet, späteres Erkundungsverhalten des Kindes vorauszusagen.

Es ist wichtig, dass die Bezugsperson/Erzieherin:

- auf die Bedürfnisse des Kindes und seine Signale eingeht, dabei beides aus der Sicht des Kindes, nicht aus der eigenen, deutet.
- auf das kindliche Verhalten sofort, zuverlässig und beständig reagiert.
- es vermeidet, das Kind in ungewohnter Umgebung allein zu lassen.

### **Eingewöhnung**

Die Aufnahme eines Kindes erfordert viele Absprachen zwischen Eltern und Kindertagesstätte. Wichtig dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Angelehnt an das „Berliner Modell“ werden die Kinder in den ersten Tagen von einer vertrauten Person begleitet. Eine Erzieherin begleitet diesen Prozess, erläutert dabei den Gruppenablauf und die Eingewöhnungsphase. Das Kind lernt die Erzieherin als zusätzliche und neue Bezugsperson kennen. Nach und nach löst sich die vertraute Person von dem Kind, bis das Kind allein in der Einrichtung bleiben kann. Diese Eingewöhnungsphase ist sehr unterschiedlich und wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

*Bindung heißt, das richtige Maß zwischen Halten und Loslassen zu finden.*

## **Das Spiel - die Bedeutung des Spiels für die Entwicklung - Freispiel**

In der Altersgruppe der 0- bis 6-jährigen kommt dem Spiel die Schlüsselrolle beim Lernen und bei der emotionalen Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu.

Spiel ist:

- aus eigenem Antrieb
- konstruieren und rekonstruieren sozialer Beziehungen
- so zu tun, als ob das Spiel Wirklichkeit wäre
- seine Zwecklosigkeit
- nicht willkürlich, sondern man erkennt gestaltende Faktoren und einen in sich geordneten Ablauf
- die Welt nach eigenen Vorstellungen und der Phantasie zu gestalten
- Stärken und Schwächen zu erproben
- sich mit verschiedenen Rollen auseinander zu setzen
- freiwillig
- Spaß
- Versuch und Irrtum
- ohne Angst
- Bewegungserfahrungen zu sammeln
- selbstbestimmt, das Spiel kann jederzeit verändert oder abgebrochen werden
- sinnhaft und alltäglich
- wesentlich ist die Handlung, nicht das Ergebnis

Aus diesen Gründen wird dem Freispiel ein großer Raum in unserem Tagesablauf gegeben.

Auch das freie Spiel benötigt von außen vorgegebene Grenzen und Rahmendbedingungen, die dem Kind einen sicheren Raum geben, in dem es sich frei entfalten kann.

Angeleitete Spielsituationen und sozialpädagogische Angebote lassen sich in das Freispiel integrieren.

Im Freispiel finden Begegnungen zwischen Kindern unterschiedlicher Gruppen statt:

- sie stellen neue Sozialkontakte her
- sie bauen Hemmschwellen ab
- sie entwickeln Selbstvertrauen
- Integration findet im ganzen Kindergarten statt

Grenzen schaffen den Rahmen, in dem sich das Spiel bewegt, von außen (von Erziehern und Räumlichkeiten) vorgegebene ebenso, wie solche, die sich die Kinder selbst setzen.

## **Der Raum als pädagogischer Begleiter**

Die Räume sind Werkstätten unseres Lernens:

Sie laden ein

- zu selbstaktivem Handeln
- zur Gestaltung von Beziehungen,
- zu konzentriertem Arbeiten und
- zur Muße.

Unser Raumkonzept, in Anlehnung an das „Raumteilverfahren von Margarete Schörl“, sowie verschiedene Materialien tragen dazu bei, unsere Bildungsziele in der Tagesstätte zu erreichen. Die Räume sind übersichtlich und die Materialien frei zugänglich. Die Räume werden den Bedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet.

Das Leben und Lernen ist in unserer Einrichtung nicht ausschließlich auf einen Gruppenraum, die Möglichkeit zu Bewegung nicht auf eine begrenzte „Draußen-Spiel-Zeit“ oder eine Bewegungsstunde beschränkt. Der große Flur und das Außengelände sind über den ganzen Tag bespielbar und erfahrbar (situationsbedingt). Die Kinder besuchen sich in den Gruppen.



## Angebote und Projekte

In unserer Einrichtung finden Projekte und Angebote in der Gruppe und auch gruppenübergreifend, altersgemischt und altersspezifisch statt.

Die Inhalte sind situationsorientiert sowie bildungsorientiert.

Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen bei Projekten und Angeboten können demokratische Verfahrensweisen im Alltag gelebt und die zunehmende Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden. (Vereinbarungen treffen, Regeln verabreden und vertreten – all dieses kann in der Kindertagesstätte praktiziert werden.)

Projekte werden so gestaltet, dass alle Kinder ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend teilnehmen können.

Auch wir als Mitarbeiter haben dadurch die Möglichkeit, uns mit unseren Kompetenzen, Talenten und Stärken individuell einzubringen.



GRUPPENÜBERGREIFEND

TÄGLICH	WÖCHENTLICH	JÄHRLICH
<p><b>Bewegungsangebote in der Halle</b>            Sie variieren von Tag zu Tag. Es entsteht ein offenes Bewegungsangebot. Das soziale Miteinander wird durch das Zusammentreffen der Kinder aus den vier Gruppen gestärkt.</p>	<p><b>Montagskreis</b>            Alle Kinder des Kindergartens treffen sich in der großen Halle. Der Kreis stärkt das „Wir-Gefühl“. Aktuelles wird besprochen, es wird gesungen und gespielt. Die Geburtstagskinder der vergangenen Woche stehen im Mittelpunkt. Einmal im Monat gibt es eine gestaltete Andacht.</p>	<p><b>Schulanfänger Waldwoche Herbst/ Frühjahr</b>            Waldwochen zu unterschiedlichen Zeiten und Anlässen geben den Kindern die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren.</p>
<p><b>Spiel und Naturerfahrungen auf dem Außengelände</b>            Auf dem großen, geschützten Außengelände verbringen wir bei fast jedem Wetter viel Zeit. Es bietet Gelegenheit zum Klettern, Schaukeln, Rutschen, Dreirad fahren, im Sand buddeln, Spielen mit Wasser oder auf der Baustelle oder einfach nur für Naturerfahrungen.</p>	<p><b>Chor für 5- bis 6- jährige</b>            Im Arche-Noah-Chor lernen wir unsere Stimme, verschiedene Instrumente und Rhythmus kennen.</p>	<p><b>Perlen des Glaubens</b>            Ein vielfältiges, religionspädagogisches Projekt für die Schulanfänger.</p>
	<p><b>Englisch- Abenteuer „Sprache“ mit Sunny Simon</b>            Die Schulanfänger lernen spielerisch eine neue Sprache kennen und sprechen.</p>	<p><b>Laternenwerkstatt</b>            Die Kinder haben die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Laternenmustern zu wählen und basteln sie dann in der „Werkstatt“.</p>
		<p><b>Übernachtungsfest der Schulanfänger</b></p>
		<p><b>Familiengottesdienste</b>            (ca. zweimal im Jahr)</p>

GRUPPENINTERN

TÄGLICH	WÖCHENTLICH	JÄHRLICH
Morgenkreis	Bewegungsangebot in der Turnhalle	Kirchenjahr: -Weihnachten - Ostern - Pfingsten - Erntedank - St. Martin
	Kreativangebote	Exkursionen wie z.B. Zahnprophylaxe, Ausflüge in die nähere Umgebung usw.
	Wahrnehmungsangebote	Projekte je nach Situation und Interesse

## Partizipation

Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen, eine eigene Meinung zu entwickeln, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Bei uns in der Einrichtung findet Partizipation bereits in vielen Bereichen statt und ist ein ständig fortschreitender Prozess, hier einige Beispiele:

- Im Freispiel:  
Freie Spiel- und Partnerwahl, Spielort (meistens), die Entscheidung *wie lange spiele ich in der Hallenspielzeit auf dem Flur* soll in der Regel von den Kindern getroffen werden, Einbeziehung der Kinder in die Auswahl des Spielmaterials.
- Mahlzeiten:  
Frühstück: Die Kinder entscheiden, wann und ob sie frühstücken möchten (8.00 – ca. 10.15 Uhr), was sie essen möchten und in welcher Reihenfolge sie essen möchten. Mittagessen: Die Kinder füllen selber auf, sollten nach Möglichkeit probieren.  
Getränke: werden den ganzen Tag angeboten, an heißen Tagen wird auch an das Trinken erinnert.
- Kleidung:  
*Wie ist das Wetter? Was muss ich anziehen? Welche Regel gibt es für Pfützen?*
- Laternenwerkstatt:  
*Zwischen mehreren Laternen kann ich mir eine aussuchen*
- Ausflugsziele mit auswählen
- Gestaltung des Gruppenraumes, Einbeziehen in die Auswahl der Materialien
- Teilnahme an Aktionen und Projekten selbst zu wählen ist teilweise auch möglich
- Gestaltung der Geburtstagsfeier

Die Partizipation erfährt dort ihre Grenzen, wo es um Entscheidungen geht, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Um ein Zusammenleben in der Einrichtung zu gestalten, sind Regeln notwendig. Sie sind für Kinder und Erwachsene sinnvolle Orientierungshilfen. Regeln müssen für Kinder einen Sinn haben. Regeln sind bei der Einführung und auf Nachfrage zu erläutern. Regeln können aber auch einengen. Wir wollen bereit sein, sie immer wieder zu diskutieren und nicht blind zu befolgen. Regeln und Gewohnheiten, die sich über Jahre gehalten haben, sollten hinterfragbar bleiben, in wie weit sie noch sinnvoll sind.

### **Integration/Inklusion:**

Unser Kindergarten soll ein Ort der Entwicklung für alle Kinder sein, sowohl für Kinder mit Behinderungen als auch für Kinder ohne Behinderungen, für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Keiner soll ausgegrenzt und Unsicherheiten und Ängste sollen abgebaut werden. Ziel ist für uns, in unserer Einrichtung inklusiv zu arbeiten. Das heißt, behinderte Kinder werden nicht nur in eine Welt von nichtbehinderten Kindern integriert, sondern alle werden als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die wir angemessen reagieren. Auf dem Außengelände oder beim Spiel in der Halle leben wir Inklusion bereits.

In der Integrationsgruppe können die Kinder gegenseitig sehr viel voneinander lernen. Die behinderten Kinder profitieren von den Nichtbehinderten z.B. in den Bereichen Sprache, Bewegung, praktischen Fertigkeiten. Sie werden in die Spiele einbezogen, lernen von den Kindern. Die Nichtbehinderten lernen zu helfen, Anderssein zu akzeptieren, sie werden toleranter und rücksichtsvoller. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Kinder genau zu beobachten und in der Bewältigung der Lebenserfahrungen zu unterstützen.

Für alle Kinder ist es vorteilhaft, in dem Ort, in dem sie wohnen, in den Kindergarten gehen zu können. So behalten sie den Kontakt zu Gleichaltrigen im Ort. Durch die wohnortnahe Betreuung können die Kinder auch nachmittags zusammen spielen.

Wir sehen die Arbeit als Herausforderung und Bereicherung unseres Alltags an.

In der Integrationsgruppe ist eine Heilpädagogin tätig. Sie ist für die Erstellung von Förderplänen und Entwicklungsberichten zuständig, führt gezielt Förderangebote durch und begleitet die Kinder im Spiel.

Eine wichtige Aufgabe ist der Transfer zum gesamten Team, damit die Integration nicht nur in einer Gruppe, sondern im ganzen Haus stattfindet.

Die Arbeit in der Gruppe gestaltet sich zum Beispiel folgendermaßen:

- Begleitung der Kinder im Spiel
- Individuelle Förderangebote, einzeln oder in der Kleingruppe
- Vermittlung von Strukturen
- Koordination der therapeutischen Versorgung der Integrationskinder
- Begleitung der Kinder bei Angeboten oder Projekten
- Angebote und Projekte so zu gestalten, dass jedes Kind nach seinen Fähigkeiten daran teilnehmen kann
- Intensive Elterngespräche



## **Ernährung, Gesundheit und Umwelt**

Uns sind die Ernährung, Gesundheit und die Umwelterziehung mit den Kindern wichtig.

Wir bieten verschiedene Räume und Möglichkeiten an, in denen die Kinder ihrem Bewegungsdrang und ihrem Bedürfnis nach Ruhe nachkommen können.

- Genügend Bewegungsfreiraum wird den Kindern dadurch gegeben, dass sie in der Halle, im Turnraum und auf dem Außengelände ihren Bewegungsdrang ausleben können.
- Die Kinder haben innerhalb der Gruppen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.
- In der Ganztagsgruppe haben die Kinder die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu machen

Mit den Eltern werden Absprachen über Ernährungsgewohnheiten getroffen.

Die Kinder sollen ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück mitbringen, keine Süßigkeiten.

In der Ganztags- und der Integrationsgruppe wird den Kindern ein Mittagessen angeboten.

Es wird in Absprache mit den Eltern darauf hingearbeitet, dass die Kinder selbstständig ihre hygienische Versorgung übernehmen.

Wir sind uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst. Dieser Verantwortung versuchen wir, sowohl in der Haushaltsführung ( Mülltrennung, Müllvermeidung ) als auch in der Auswahl der Materialien( z.B. lösungsmittelfreie Klebstoffe ) gerecht zu werden. Wir versuchen, den Kindern einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt nahezubringen. Daher sollen die Lebensmittel ohne Folie/Verpackung in der Brotdose sein.

## ELTERNARBEIT

### **Erziehungspartnerschaften**

Eine Erziehungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Institution.

Wir handhaben einen regen Informationsfluss zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Dieser ist nicht einseitig ausgehend, sondern soll ein gemeinsamer Lernprozess sein.

D.h. :

Eltern und Fachkräfte tauschen sich über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern aus.

Ziel der Partnerschaft von pädagogischem Personal und Eltern ist es, die ganz besonderen Kompetenzen beider Seiten so zusammenzuführen, dass für die Kinder die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen geschaffen werden können, das Kindeswohl also maximiert wird.

### **Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung**

#### **Täglicher Kontakt**

Beim Bringen und Abholen der Kinder können zwischen Eltern und pädagogischem Personal wichtige Informationen über das einzelne Kind ausgetauscht werden.

#### **Elternsprechtage / Entwicklungsgespräche**

Wir bieten den Eltern von neuen Kindern nach einem halben Jahr ein erstes Entwicklungsgespräch an. Es finden Elternsprechtage für alle Eltern statt.

Weitere Elterngespräche finden nach Absprache von Eltern und Mitarbeitern/innen statt.

#### **Elternabende**

Wir bieten Gruppen- und Gesamtelternabende an. Diese finden in regelmäßigen Abständen statt.

#### Ziele

- Soziale Kontakte werden geknüpft.
- Die Kommunikation zwischen pädagogischem Personal und Eltern wird intensiviert.
- Die Kommunikation zwischen den Eltern untereinander wird verbessert.
- Die Transparenz der pädagogischen Arbeit wird verbessert.
- Vorhaben werden gemeinsam geplant.
- Die Kooperation von Träger, Kindergarten und Eltern wird intensiviert.

## Formen und Inhalte

- Es gibt vielfältige Formen und Inhalte an Elternabenden. Sie werden je nach Situation geplant und durchgeführt. Eltern können ihre Wünsche zu Themen gerne äußern. Einige Elternabende werden auch gemeinsam mit anderen Institutionen, z. B. der Grundschule, durchgeführt.

## **Mitbestimmung der Eltern**

- Die Eltern der Kinder in einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte einen/e Gruppensprecher/in sowie deren Vertretung. Diese nehmen die Interessen der Elternschaft der jeweiligen Gruppe wahr.
- Die Elternvertreter aller Gruppen bilden zusammen den Elternbeirat. Er formuliert die Interessen der Eltern auch gegenüber den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, dem Träger und der Kommune.
- Der Kindergartenbeirat setzt sich zusammen aus den vier Gruppensprechern, einer Erzieherin pro Gruppe, Vertretern des Trägers und der Leitung. Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen nach dem Kindertagesstättengesetz im Benehmen mit dem Kindergartenbeirat.
- Eltern können Inhalte unserer Pädagogik bereichern, indem sie Anregungen geben oder aktiv bei Themen wie z.B. „Mein Kind hat Angst“, „Taufe im Kindergarten“, „Mein Vater ist Polizist“, etc. mitarbeiten.
- Hilfe bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern gibt Eltern die Möglichkeit, sich zu beteiligen.
- Größere Anschaffungen, Baumaßnahmen oder Öffnungszeiten werden gemeinsam mit Eltern diskutiert.

## **Informationen, Dokumentationen**

Die Eltern gewinnen einen Einblick in unsere Arbeit durch:

- Aushänge an den Pinnwänden vor der Gruppe
- allgemeine Aushänge an unserer Litfaßsäule
- digitale Fotodokumentationen
- Elternbriefe
- Hospitationen

*Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.*

*(Friedrich Schiller)*

